**Schöpfung**

**wahre Geschichten – Nachdenkgeschichten – Lebensgeschichten?**

**Klasse 4**

**Mögliche Fragen:**

Wer hat eigentlich die Welt gemacht?

Hat Gott den Urknall gemacht?

Wie hat alles angefangen?

Warum erzählt die Bibel Sachen, die nicht „stimmen“?

Ist die Schöpfungsgeschichte ein Märchen?

Gibt es noch andere Schöpfungsgeschichten?

Was ist an den Schöpfungsgeschichten wahr?

Was kann man aus ihnen lernen?

**Theologisch-didaktische Annäherung**

Die Schöpfungsmythen der Bibel erzählen lobend und preisend von einem Schöpfergott, der als Ursprung allen Lebens gilt. Ihm ist alles zu verdanken: Licht und Dunkelheit, Himmel und Erde, Wasser und Land, die Gestirne, Pflanzen und Tiere, Mann und Frau, Arbeit und Ruhe. Der ältere Schöpfungsmythos erzählt von einem Garten, in den der Mensch, der Erdling, belebt von Gottes Odem, hineingesetzt wird. Dieser Mythos denkt darüber nach, woher das Böse und der Tod kommen, was lebendig macht und erhält, wie die Menschen mit Pflanzen und Tieren, mit Arbeit und Mühsal, mit Freude und Leid ihr Leben auf der Erde, jenseits des geschützten Gartens, zu bestehen haben.

Die Schüler/innen der Klasse 4 hatten in ihrem Religionsunterricht irgendwann die biblischen Schöpfungsgeschichten, sicher die aus Genesis 1, bereits kennengelernt. Die Frage, ob das, was in Religion erarbeitet wird, denn auch „richtig“ im Sinne von wahr ist, läuft unterschwellig immer mit. Mittlerweile differenzieren die Kinder sehr genau zwischen dem, was in der Bibel erzählt wird und dem, wie über Evolution und Urknall in Sachunterricht nachgedacht wird. Viele Schüler, hier vor allem die Jungen, kennen sich bestens in den Erdzeitaltern und der Evolutionstheorie aus. Die Frage nach der Wahrheit wird hier so gestellt: Warum werden die Geschichten so erzählt? Was soll man, was kann man aus ihnen lernen?

In der vorliegenden Einheit wird der Weg über einen fremden Mythos aus der Welt der Inuit gewählt. Hierfür steht das Bilderbuch „Amorak“. Danach wird der ebenfalls sehr fremde Mythos aus Babylonien von dem kunstreichen Gott Marduk vorgestellt. Im Auseinandersetzung damit schreiben die Schüler/innen ihre an den vorausgegangenen Religionsunterricht angelehnte Gegengeschichte vom Anfang der Welt. Erst danach folgt der Vergleich mit dem Schöpfungshymnus aus Gen 1. Für einen anschließenden Gottesdienst werden Elemente aus der Einheit ausgewählt und zusammengestellt.

**Möglicher Kompetenzerwerb**

*Die Schülerinnen und Schüler können*

* *nach der Entstehung der Welt fragen und mögliche Antworten begründen*
* *zwischen verschiedenen Deutungen unterscheiden*
* *unterschiedliche Erzählungen befragen und ihren Sinn begründen*
* *sich zu den einzelnen Erzählungen positionieren*
1. **Sequenz: Amorak**
* Einstieg über schriftlichen Impuls an der Tafel:

Alles Leben hat einen Anfang.

Die Welt hat einen Anfang.

Was war vor dem Anfang?

* Die Assoziationen und Fragen der Schüler/innen werden an der Tafel stichwortartig mitgeschrieben. Die Lehrkraft macht bewusst: Hier handelt es sich um große Fragen, die nicht so schnell zu beantworten sind. Gibt es überhaupt Antworten darauf? Wer gibt Antworten?
* Zieltransparenz. Menschen haben immer wieder über diese Fragen nachgedacht und Geschichten dazu erzählt. Um diese Geschichten geht es. Es geht darum, was diese Geschichten vom Anfang bedeuten und warum man sie erzählt.
* Die Bilderbuchgeschichte von Amorak wird vorgelesen, die Bilder dazu präsentiert. Die Rahmenhandlung wird zunächst ausgeklammert. Beginn bei „Am Anfang gab es nur das Land…“
* Im anschließenden Gespräch werden wichtige Details wiederholt und geklärt. Hilfsfragen: Was war am Anfang? Wen gab es am Anfang? Woher kamen die Tiere? Warum waren die Söhne unzufrieden? Welches Tier kam zum Schluss? Warum ist das Karibu wichtig? Warum ist der Wolf wichtig?
* Mit den Fragen: Ist die Geschichte wahr? Kann man das beweisen? Was kann man aus Großvaters Geschichte lernen? Warum erzählt der Großvater die Geschichte? werden die Schüler/innen zur weiteren Reflexion angeleitet. Sie stellen Vermutungen an, warum der Großvater diese Geschichte erzählen könnte. Die Auflösung erfolgt durch das anschließende Vorlesen der Rahmenhandlung. Hierzu wird der gesamte Bilderbuchtext (M 1) ausgeteilt und mehrmals laut vorgelesen.
* Die Nachdenkaufgabe:

Die Geschichte des Großvaters soll zeigen… Sie ist wichtig, weil …

wird einzeln oder als Partnerarbeit schriftlich bearbeitet.

* Die Schüler erhalten das Bild vom Wolf und kleben es zum Bilderbuchtext dazu. Im Laufe der Einheit kann so ein kleines Heft entstehen.
* Bei der Präsentation wird neu deutlich, dass man die Frage nach der Wahrheit bzw. der Beweisbarkeit so nicht klären kann. Mögliche Gedanken der Schüler/innen könnten sein: Die Geschichten und Theorien sind wichtig, weil man etwas daraus lernen kann: Sie schenken einem Ruhe und Geborgenheit, nehmen die Angst, man kann über die Tiere als „Geschwister“ nachdenken, dass alles zusammengehört usw.
* Wir bleiben dran!
1. **Sequenz: Marduk, der kunstreiche Gott**
* Die Stunde beginnt mit dem Einüben des Chorals: Großer Gott, wir loben dich (EG 331). Im Laufe der Einheit werden die Strophen 1, 2, 3, 11 gelernt und gesungen.
* Die Schüler/innen wiederholen mit Bilderbuchtext und ihren Antworten zur Nachenkaufgabe (siehe 1. Sequenz) den Inhalt der vergangenen Stunde.
* Auch diesmal geht es darum, warum Geschichten vom Anfang auf eine bestimmte Weise erzählt werden. Neues Beispiel ist der babylonische Schöpfungsmythos, wie er im Enuma-Elisch-Epos überliefert ist. Er wird in die Zeit des babylonischen Weltreiches gelegt und mit einer Rahmenhandlung eingeführt.
* Nach der Präsentation der Geschichte von Marduk (M 2) wiederholen die Schüler/innen den Inhalt und klären einzelne Fragen, z.B. Woher kommen Himmelsgewölbe und Land? Woraus entstehen die Menschen? Was ist ihre Aufgabe? Wer hat alles gemacht?
* Mit einer neuen Nachdenkaufgabe werden die Schüler/innen in die Einzelarbeit entlassen: Was sollten die Kinder aus Babylon, aber auch die Kinder, die aus Israel kamen, aus der Geschichte lernen? Zur Unterstützung stehen die Einzelfragen an der Tafel:

Was lernten die Kinder über den Anfang?

Was lernten die Kinder über die Götter?

Was lernten sie über Marduk, den Herrn der Götter?

Was lernten sie über Himmel und Erde?

Was lernten sie über die Menschen?

* Aus dem Fragekatalog konnten sich die Schüler/innen drei oder mehr auswählen.
* Nach dem ersten Vorlesen der Schülerergebnisse stehen wieder die „großen“ Fragen: Warum wurde diese Geschichte erzählt? Ist sie wahr? Ist die Geschichte von Amorak wahr? Ist der Anfang vom Leben so passiert? Was soll man immer behalten und wissen? Vieles bleibt unaufgelöst nebeneinander stehen.
* Wie ein Gegengewicht wirkt das Lied: Großer Gott, wir loben dich… Es bildet den Abschluss der Stunde.
1. **Sequenz: Unser Gott ist mächtiger als Marduk**
* Diesmal gibt es wieder eine Geschichte. Diese Geschichte vom Anfang schreiben die Schüler/innen selbst.
* Die Lehrkraft führt wiederholend in die neue Szenerie ein: In Babylon mussten die Israeliten Marduks Geschichte immer wieder hören. Aber hatten sie nicht auch Geschichten vom Anfang? Die Priester und Gelehrten sollten eine eigene Geschichte vom Anfang schreiben, eine Geschichte, die erzählt, dass alles von ihrem Gott kommt, dass Gott Einer ist und mächtig.(M 3)
* Gemeinsam sammeln die Schüler/innen, was den Israeliten wichtig ist. Aus ihrem Vorwissen tragen sie zusammen: Gott ist mächtiger als Marduk. Gott kann alles. Er muss nur ein Wort sagen. Er braucht sieben Tage. Er braucht sechs Tage, der siebte ist der Sonntag.
* In Partnerarbeit „erfinden“ die Schüler/innen zu dem vorgegebenen Anfang ihre Geschichte. (M 4)
* Für schnelle Schüler/innen: Anmalen und Gestalten ihres Heftchens; Lesen in Bilderbüchern und Sachbüchern zur Schöpfung (siehe Literaturliste) oder in Kinderbibeln.
* Erste Vorleseproben einzelner Schüler/innen. Die Lehrkraft sammelt die Texte ein.
* Lied: Großer Gott, wir loben dich…
1. **Sequenz: Schöpfungslied der Bibel**
* Gemeinsames Singen: Großer Gott, wir loben dich…
* Die Schülertexte liegen rechtschriftlich korrigiert und abgeschrieben vor. Die Kinder lesen ihre Texte vor.
* Bibeln werden ausgeteilt. Gleich zu Anfang steht die „echte“ Geschichte der Priester und Gelehrten der Israeliten. Abschnittweise wird der Text zwei-, dreimal vorgelesen. Die Schüler/innen erkennen, welche Sätze sich wiederholen. Sie benennen den „Refrain“.
* Fragen für das weiterführende Gespräch: Was war den Priestern und Gelehrten wichtig? Woran sollten sich die Israeliten erinnern? Was machte der Gott der Israeliten besser als Marduk?
* Im Vergleich mit dem Marduk-Text werden die Unterschiede herausgearbeitet. Ein möglicher Tafeltext könnte folgende Punkt enthalten:

Gott braucht nur etwas zu sagen.

Er macht alles gut.

Er überlegt, was Menschen und Tiere essen sollen.

Er hat einen guten Plan.

Die Menschen sollen sich um die Erde kümmern.

Er segnet sie.

Er schenkt ihnen den Ruhetag.

* In der Bibel gibt es noch mehr Schöpfungslieder. Ein Refrain heißt:

Gott, du bist groß und herrlich.

Wunderbar ist alles, was du gemacht hast.

* Dazu wird ein AB ausgeteilt (M 5). Die Schüler/innen entscheiden in Kleingruppen, welche Zwischentexte sie für ihr Schöpfungslied aus ihren Texten wählen.
* In verteilten Rollen, Einzelner und Chor, tragen die Gruppen ihre Ergebnisse vor. So wird für den Gottesdienst geprobt, in dem die 4. Klasse den Eingangsteil mit ihrem Schöpfungslied gestalten.
* Lied: Großer Gott, wir loben dich… als Abschluss.
1. **Sequenz: Zusammenfassung und Ergebnissicherung**

Die Bearbeitung des Fragebogens (M 6) kann direkt im Anschluss oder in zeitlichem Abstand erfolgen. Er dient dazu, wahrzunehmen, was den Schüler/innen wichtig ist und wie sie denken. Daraus können neue Anforderungssituationen abgeleitet werden, z.B. die Frage nach Gott, die Frage nach Leid und Tod, die Frage nach Bewahrung der Schöpfung und verantwortlichem Handeln usw.

**Material:**

M 1 Amorak – erzählt und illustriert von Tim Jessel. Übersetzt von Käthe REcheis. Esslingen, Wien: Esslinger Atelier 1998 (2. Auflage)

*Text doppelseitig kopieren; Bilder kopieren; Bild soll als Titel aufgeklebt werden.*

M 2 Marduk – in Anlehnung an Othmar Keel und Silvia Schroer: Schöpfung. Göttingen, Freiburg/Schweiz: Vandenhoeck& Ruprecht 2002. S. 246

*Text inklusive Bild doppelseitig kopiern*

M 3 Einführende Erzählung

M 4 AB mit Bibeltext aus Gen 1,1

M 5 AB mit Bibeltext aus Psalm 104,1

M 6 Fragebogen

M 7 Ergebnisse aus der Erprobung